

Fig. 1. *Inocybe hygrophana*. a) Fruchtkörper (a1 durchfeuchtet, a2 halbtrocken, a3 trocken), b) Basidien, c) Sporen, d) Cheilozystiden, e) Pleurozystiden, f) Kaulozystiden, oben, g) Hyphen der Hutbedeckung.

erscheinend *Fleisch* im Hut weiss, 1—1.5 mm dick, durchfeuchtet hyalin. Im Stiel violettblau, im oberen Stiel Drittel sich lange so haltend und zur Basis hin

verblassend, fein faserig. Geruch mehr oder weniger stark spermatisch. *Sporenstaub* tabakfarben.

Basidien 27—30 × 8—10 μm, vorwiegend mit 4

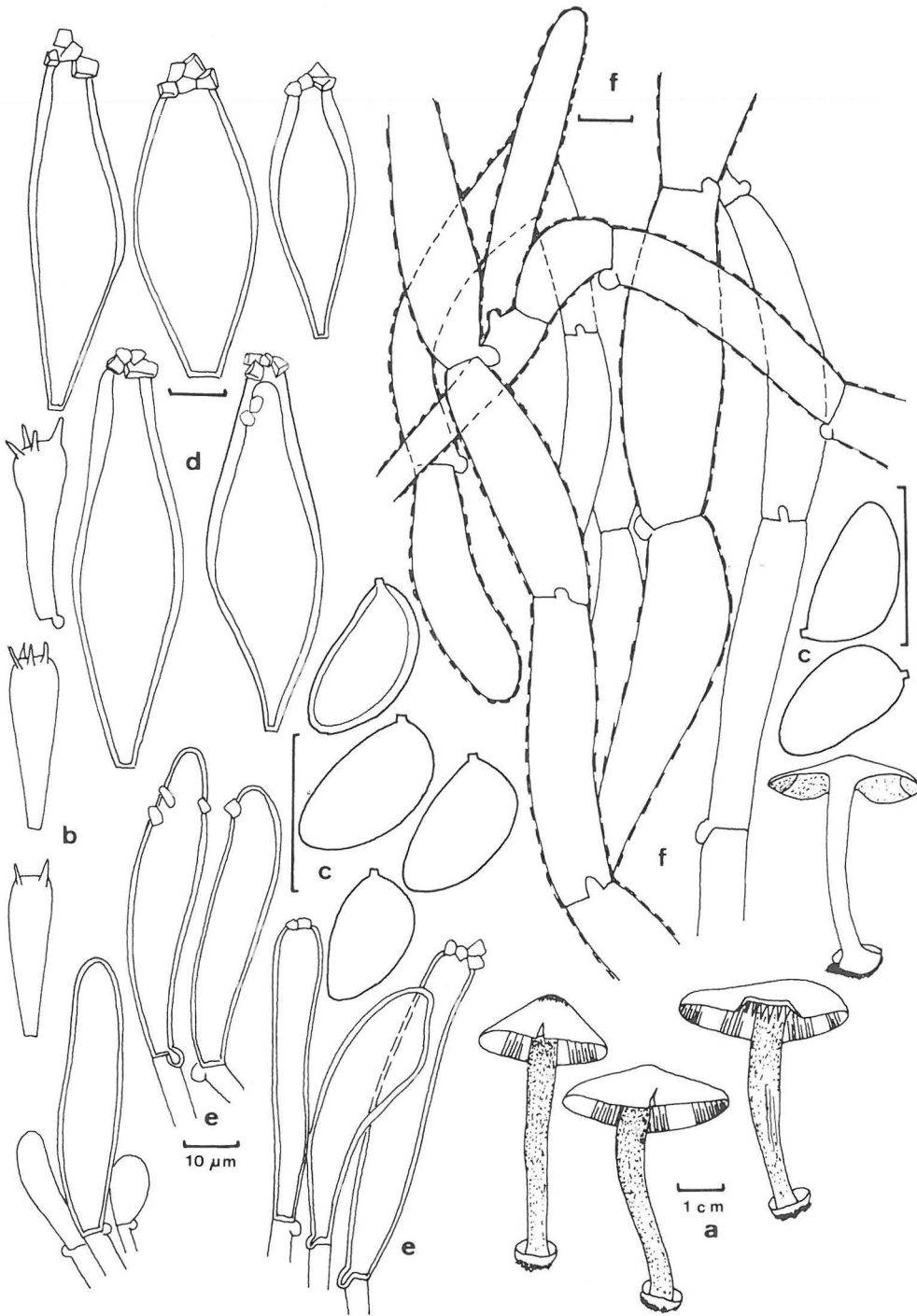


Fig. 2. *Inocybe pseudoreducta*. a) Fruchtkörper, b) Basidien, c) Sporen, d) Hymenialzystiden, e) Kaulozystiden, unten, f) Hyphen der Hutbedeckung.

Sterigmen. *Basidiosporen* 8—10—10.5 × (5—) 5.5—6.5 µm, bauchig, oval. *Cheilozystiden* 45—70 (—80) × 14—21 µm, mit Kristallen, dünnwandig, in NH₄OH gelb. *Pleurozystiden* 50—80 (—95) × 12—18 µm, mit Kristallen, dünnwandig, in NH₄OH gelb. Nicht auffällig verschieden von den Cheilozystiden. *Kaulozystiden* nur ganz oben, 50—80—90 × (8—) 10—20 µm, dünnwandig. *Epikutis* aus Hyphen, die bis 13 µm breit werden.

Holotypus: Bundesrepublik Deutschland, Muggenbusch prope Lübeck, MTB 2130, 16. VIII. 1980 H. Glowinski (Herb. M).

Inocybe pseudoreducta Stangl & Glowinski sp.n.

Pileus 3—5.5 cm in diam., conice convexus, dein plane convexus usque expansus, obtuse et late umbonatus, particulis terrae obiectus, vertice lanato, satis brunneo vel fusco-rubro, marginem versus sature brunneo-fibrillosus in fundo ochraceo-brunneo usque argillaceo-ochraceo; cortina non visa. *Lamellae* plus minusve confertae, adnatae, conspecte sordide citrinae, postremo sordide brunneolae, usque 0.7 cm latae, acie albo-fimriatae. *Stipes* 3.5—6 cm altus, 0.4—0.6 (—0.7) cm latus, aequalis vel etiam interdum ad basim subattenuatus, bulbo albo, manifeste marginato et usque 1.2 cm lato, tenelle incarnatus, ab apice fere usque ad basim dense, sed decrescens pruinosis, striatus, sericeo nitidus. *Caro* alba in apice stipitidis et in bulbo, alibi incarnate tincta, omnino subaquosa, odore acidulo.

Basidiosporae 9—11.5 × 5.5—6 µm, ovales vel amygdaliformes, distincto apiculo. *Cystidia* hymenii 40—70 × 17—25 µm, membranis tenuibus, sed in collo usque 2.5 cm crassis et in NH₄OH luteis. *Caulocystidia* basi 37—60 × 10—19 µm, tenuiter tunicata. *Epicutis* pilei e hyphis oblongis usque 25 µm crassis et copiose fibulatis. *Habitatio*: congregatim et singillatim sub dumeto picearum juvenilium in gramine et in stramento acuum.

Hut: 3—5.5 cm in Durchmesser, jung konisch gewölbt mit abgerundetem Scheitel, bald sich ausbreitend, flach konisch werdend, mit abgerundetem, breitem und mit Erdpartikelchen bedecktem Buckel. Rand jung schwach eingerollt, ohne sichtbare Cortina, bald winklig abgebogen, alt scharf abstehend und wenig einreissend. *Hutfarbe*: Jung tiefbraun mit rötlichen Beitonen und deutlich durchscheinender ockerlicher Grundfarbe, alt am Scheitel sattbraun, zum Rande hin ockerlich-braun

und bisweilen auch lehmfarben aufhellend. *Hutbedeckung*: Scheitel wollig, zum Rande hin jung dicht und fein befasert, dann gröber und aufgelockert-faserig besonders im Randgebiet. *Lamellen*: Eher etwas gedrängt, untermischt, bis 0.7 cm breit, mehr oder weniger 1/4 bogig und hakig angewachsen; jung zitronfarben mit schmutzigen Beitonen, alt schmutzig beige bis lichtbraun, etwas olivlich, mit glatter, weissbewimperter Schneide. *Stiel*: 3.5—6 × 0.4—0.6 (—0.7) cm, zylindrisch, gleichdick oder oben verdickt und unten etwas verdünnt, mit weisser, deutlich abgesetzter, berandeter Knolle, die bis 1.2 cm breit und 0.7 cm hoch werden kann. Die zart fleischfarbenen, zart ockerlichen Stiele sind mehr oder weniger rötlich angehaucht und bis unterhalb der Mitte dicht bereift. Dieser Reif nimmt zur Basis hin ab und kann auch übersehen werden. Leicht seidig glänzend. *Fleisch* im Hut weiss und dort bis 2.5 mm dick; im Stiel oben und auch in der Knolle weiss, sonst zart fleischfarben oder wässrig-braun getönt, faserig. Geruch deutlich säuerlich. *Sporenstaub* tabakfarben.

Basidien 28—33 × (7—) 8—10 µm, vorwiegend mit 4 Sterigmen. *Basidiosporen* 9—11.5 × 5.5—6 µm, oval bis mandelförmig, mit deutlichem Apikulus. *Hymenialzystiden* 47—70 × 17—25 µm, im Hals mit bis zu 2.5 µm dicken Wänden, die nach unten hin dünn werden und sich in NH₄OH gelb färben. Pleuro- und Cheilozystiden unterscheiden sich voneinander kaum. *Kaulozystiden* 37—60 × 10—19 µm, im unteren Stieldrittel, dünnwandig. *Hyphen der Hutbedeckung* bis 23 µm breit und reichlich mit Schnallen versehen.

Holotypus: Bundesrepublik Deutschland, Muggenbusch bei Lübeck, MTB 2130, 2. VII. 1980 H. Glowinski (Herb. M).

Literatur

- Engel, M. & Engel, H. 1980: *Inocybe reducta* Lge. im südlichen Holstein. — Westfälische Pilzbriefe 11: 184—185.
- Heim, R. 1931: Le genre *Inocybe*. — 431 pp., 35 pls. Paris.
- Huijsman, H. 1955: Observations on Agarics. — *Fungus* 25: 18—43.
- Kühner, R. & Romagnesi, H. 1953: Flore analytique des champignons supérieurs. — 557 pp. Paris.
- Kühner, R. 1955: Compléments à la Flore analytique 5. *Inocybe leiosporès cystidiés*. — *Suppl. Bull. Soc. Nat. Oyonnax* 9: 3—95.
- Lange, J. 1935—1940: *Flora Agaricina Danica*. — 515 pp. Copenhagen.
- Moser, M. 1978: Die Röhrlinge und Blätterpilze: In: *Kleine Kryptogamenflora II* b 2, Basidiomyceten 2. — 532 pp. Stuttgart.

Angenommen zur Publikation

4. Februar 1981